



Arbeitsgemeinschaft
Gynäkologie
Geburtshilfe
Urologie
Proktologie
Im Deutschen Verband für
Physiotherapie ZVK e.V.

www.ag-ggup.de

November 2011

Artikel Fachtagung in Frankfurt

Unwissen verstärkt Inkontinenz

Im Oktober lauschten fast hundert aufmerksame weibliche Ohren in Frankfurt zwei Tage lang den fachkundigen Referenten. Darunter leider nur ein männliches Ohrenpaar.

Die AG GGUP hatte zu ihrer turnusmäßig stattfindenden Tagung vor allem Lehrkräfte und Praxisanleiter eingeladen. Willkommen waren selbstverständlich auch interessierte Kolleginnen.

Der fachliche Reigen begann mit einem Überblicksvortrag über den Einfluss von Informationen auf die Bewältigung einer Harninkontinenz. Frau Dr. Antje Braumann hatte als Pflegewissenschaftlerin über diese Faktoren geforscht. Unwissen führt zu Ungewissheit und somit zu Verunsicherung und Angst. Für den Betroffenen kann dies zu Verhaltensweisen führen, die zu einem Rückzug aus dem sozialen Leben führt und professionelle Hilfe nicht in Anspruch genommen wird. Zum anderen führt der ungewollte Urinverlust zu offenen Fragen mit entsprechender Lösungs- und Informationssuche. Aus medizinischer Sicht gehören Information, Beratung und Aufklärung in die Diagnostik und Therapie der Harninkontinenz, um den Einfluss auf die Lebensqualität zu reduzieren und den Weg zur Entscheidungsfindung zu ebnen.

Eine flächendeckende Kontinenzberatung befindet sich in Deutschland leider erst im Aufbau. In den von der Deutschen Kontinenzgesellschaft zertifizierten Kontinenzzentren arbeiten interdisziplinäre Teams, um eine individuelle und effektive Versorgung sicherzustellen.

Es ist sicher, dass der wissende Betroffene eine höhere Zufriedenheit zeigt und in der Lage ist, selbstbestimmt sein Leben trotz Harninkontinenz zu führen.

Dr. Stefan Albrich, OA, Gynäkologe aus der UNI Klinik Mainz, erläuterte uns in seinem brillanten Vortrag aktuelle komplexe Theorien für das Entstehen von Dysfunktionen im kleinen Becken. Anhand verschiedener Theoriemodelle konnten die TN die Kenntnisse der funktionellen Anatomie auffrischen. Dabei spielt die 3 d-Sonografie zur Darstellung von Weichteilstrukturen und eingebrachten Implantaten postoperativ eine tragende Rolle. Aus dieser speziellen Diagnostik ergeben sich maßgeschneiderte konservative oder/und operative Therapieempfehlungen. In einem ergänzenden Vortrag stellte Dr. S. Albrich die als Pessartherapie vor, die als selbst bestimmte Methode eine Renaissance erlebt.

Den Abschluss des ersten Tages bildete ein Gemeinschaftsvortrag von Reina Tholen und Ulla Henscher zur erfolgreichen Implementierung von evidenzbasierter PT in der S3 Leitlinie zur „Therapie des Mammakarzinoms der Frau“. An diesem Beispiel wird die Relevanz und Systematik von Leitlinien transparent. Statements mit einem hohen level of evidence (LoE) haben einen Einfluss auf die ärztliche Verschreibungspraxis und letztlich auf unseren Stellenschlüssel und sind eine wichtige Entwicklung innerhalb unseres Berufsstandes. Der ZVK hat über die Schaffung der Stelle für Reina Tholen, die die systematische Literaturrecherche für die LLs in Zusammenarbeit mit der zuständigen PT durchführt, dieses finanziell möglich gemacht.

Clinical reasoning als Modell für strukturierte Therapieplanung unter Mithilfe von standardisierten Tests läutete den zweiten Tag ein. Evaluation, die einen Effektivitätsnachweis beinhaltet, ist die Grundlage erfolgreicher Physiotherapie. 20 verschiedene anerkannte Testverfahren in unserem

Fachgebiet erläuterte Ulla Henscher, die im Skript als Anlage sofort einsatzbereit waren. Die TN wurden angeregt, diese Assessments umzusetzen und damit die Behandlung konkret überprüfbar zu machen.

Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett sind Hochleistungsarbeit für die Frau. Schon in der Schwangerschaft kann mit Beckenbodentraining einer Inkontinenz, vor und nach der Geburt, vorgebeugt werden. Deshalb stellte Hannelore Ruppert die Aktivierung der Schwangeren und Wöchnerin in den Mittelpunkt ihres praxisbezogenen Vortrags über peripartale Physiotherapie. Sie liess die TN spüren, wie die Arbeit der Physiotherapie sensibel in das ganze Geschehen rund um die Geburt eingefügt werden kann.

Die Vorteile einer behutsamen Ansprache „des Beckenbodens, noch besser präoperativ, stellte Christiane Rothe in ihrem Vortrag dar. Um die kortikaler Ansteuerung dieser Region zu erhalten, ist es notwendig in den ersten postoperativen Tagen tätig zu werden. Leider führt Schmerz zu einer Inhibition dieser Muskulatur und damit zu einer Atrophie. Dagegen helfen behutsame Bewegungsaufträge in Abhängigkeit von der Wundheilung. Die Arbeit am Atem, die Normalisierung der Blasen- und Darmfunktion und das beckenbodenentlastende Alltagsverhalten gehört zwingend in die frühe postoperative Physiotherapie, was durch neuere Studien belegt werden konnte.

Sexualität ist ein Thema in jeder Altersgruppe, erläuterte uns Astrid Landmesser in ihrem bildhaften Vortrag. Informationen über die Physiologie der Erektion, Ejakulation und Orgasmus, so ihre These, kann Störungen wie vorzeitige Ejakulation, erektile Dysfunktionen oder Dyspareunie vermindern. Ein Ansatz für die erfolgreiche Therapie ist die funktionelle Beckenbodenarbeit bei spezialisierten PTs.

Nach der Mittagspause begann der Themenabschnitt Stimme und Beckenboden.

Dr. Davids, Facharzt für HNO, informierte über den Zusammenhang von Stimmbildung Atmung. Bei Stimmproblemen gibt es Operationsverfahren, deren Erfolg durch Audioaufnahmen im vorher/nachher Vergleich transparent wurden.





Räuspern und Flüstern ist verboten, behauptete der Logopäde Jörg de Boer in seinem Vortrag über Stimmhygiene in sprechenden Berufen. Es belastet die Stimme unnötig. Schweigen ist besser, um die Stimme zu schonen.

Er meinte, dass Menschen, die in Berufen mit einem hohen Sprechaufkommen arbeiten, im Laufe ihrer Berufstätigkeit einem hohen Risiko ausgesetzt sind, eine Stimmstörung zu entwickeln. Deshalb ist es wichtig, ein Verständnis für das Zusammenspiel von Atmung, Aufrichtung; Tonus, Intention und innerer Befindlichkeit zu entwickeln, um so pathologische Entwicklungen verhindern zu können.

Intensiver Austausch in den Pausen unter den Teilnehmern, Diskussion zu den Vorträgen und Wünsche für die nächste Veranstaltung rundeten diese erfolgreiche Tagung ab.

Ulla Henscher
Leiterin der AG GGUP
Fundstr. 11
30161 Hannover

